

Der 5. Theil von dem Lösegelde des Inkas betrug allein mehr als 13,250,000 Pfund Goldes, das Silber noch ungerchnet. Jeder Reiter der Spanier erhielt für seinen Theil 240 Mark Goldes. Aber den Peruanern war es unmöglich, die Habsucht der Eroberer zu befriedigen. Diese verurtheilten vielmehr bald darauf den Inka, weil er ein Götzendiener wäre, viele Weiber habe und der Urheber einer Verschwörung gewesen sei, zum Feuertode. Ein Mönch überredete ihn, sich taufen zu lassen. Man taufte ihn wirklich, erwürgte ihn aber bald nachher und verbrannte ihn.

Pizarro und Almagro verfeindeten sich bald darauf so sehr, daß der erstere den andern enthaupten ließ, und dafür aus Rache menschenmörderischer Weise umgebracht wurde. Ein Sohn des Almagro und ein Bruder des Pizarro wollten jetzt Peru beherrschen, aber beide starben eines gewaltsamen Todes. Bereits im Jahre 1535 hatte Almagro Chili entdeckt, und auch dies Land als spanische Provinz in Besitz genommen. So konnte jetzt Karl I. mit Recht behaupten, daß in seinem Reiche die Sonne nicht untergehe.

13. Weitere Entdeckungen der Portugiesen.

Während die Spanier in ihrem neuen Indien ungewissen Schätzen nachspürten, die noch erst gefunden werden sollten, verdoppelten die Portugiesen ihren Eifer, zu den gewisseren Reichthümern des alten Indiens auf dem Wege zu gelangen, den Bartholomeo Diaz schon 1486 eröffnet hatte. Eine Flotte von vier Schiffen unter dem trefflichen Seemann Vasco de Gama sollte die Umsehung des Vorgebirges der guten Hoffnung versuchen. Mehr fürchtend als hoffend versammelte sich die Reisegesellschaft, brachte nach damaliger Weise die Nacht vor der Abreise in einem nahen Kloster zu, und ging am 9. Juli 1497 unter Segel.

Aus Unkunde der Meeresstücken hatte Vasco de Gama gerade die ungünstigste Jahreszeit gewählt. Das erfuhr er bald zu seinem Schrecken. Und noch war es leichter, die entsetzlichen Stürme zu ertragen, die seine Schiffe jeden Augenblick in den

wurde, hörte nicht sobald von diesen Dingen, als er dem Pizarro noch mehr versprechen ließ, wenn er ihn frei machen wolle. In dieser misslichen Lage glaubte der geängstigte Atahualpa keinen andern Ausweg zu finden, als seinen Stiefbruder ermorden zu lassen. Nichts hätte dem Pizarro erwünschter sein können, als diese Mordthat, denn sie gab ihm einen guten Vorwand, sein Wort zu brechen und auch Atahualpa dem Tode zu überliefern.